

Predigt 11.12: Gute Nachricht, die verändert

Einleitung:

Persönliche Geschichte vom Hasen (Prägendes Erlebnis)

- Prägendes Erlebnis
- Abends als es dunkel war, bin ich die Gasse beim Kleingärtnerverein Köln-Süd entlang gefahren
- Im Lichte meiner Fahrradlampe konnte ich einen Hasen ausmachen, der direkt auf meiner Strecke saß
- Ich bemerkte wie der Hase mir auswich, um mir dann zwischen meine Räder zu laufen
- ich fiel Kopf rüber auf die Straße und habe wahrscheinlich den Hasen getötet
- Seit dem fahre ich langsamer und Klingel alle paar Meter mit meiner Fahrradklingel und denke an den (vermutlich toten) Hasen

Einführung von Gabriel:

- prägende Erlebnisse sind Momente die unser heutiges Handeln bestimmen
- können gute sein aber auch schlecht, **da sehen wir**, was Erfahrungen, Momente, prägende Erlebnisse aus uns machen —> Vielleicht denken Sie ja gerade an eines
- Ich möchte Sie in die Geschichte eines Mannes mit hineinnehmen, nennen wir ihn Gabriel. Mitte 40, Kahlköpfig, 1,70 groß, verheiratet und zwei Kinder,
- Es ist keine Geschichte die sich wirklich so zugetragen hat, aber es ist auch keine fiktive Geschichte. Denn sie könnte sich so, oder so ähnlich zugetragen haben. Lassen Sie sich mit hineinnehmen

Hauptteil:

Einführung Gabriel:

- Gabriel war kein gläubiger Mensch - eher jemand der irgendwie an irgendetwas oben im Himmel glaubte: Es gibt etwas, irgendetwas muss es ja geben
- Eines Tages bekam er einen Flyer/ eine Einladung zu einem Gottesdienst. Und er kämpfte mit sich aber dachte sich: Warum nicht: Es ist ja bald Weihnachten und am 24.12 geht man natürlich und die Kirche, denn wir leben schließlich in einem christlichen Abendland
- Der Pastor der Gemeinde wählte folgende Worte:
 - ich predige heute, damit Menschen, die heute von dieser guten Nachricht hören umkehren und sich taufen lassen, um Vergebung der Sünden zu empfangen. Hört liebe Gemeinde: Hört, Eine Stimme ruft in der Wüste: „Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet seine Pfade. Jedes Tal soll aufgefüllt und jeder Berg abgetragen werden. Krumme Wege müssen begradigt und holprige eben gemacht werden.“
- Gabriel verstand erst mal gar nichts: Taufe, Vergebung, Sünde, Wüste und gerade Pfade. Bis auf diesen einen Satz in der Predigt: Gott kommt auf die Erde. Gott kommt auf die Erde – was für eine frohe Botschaft
- Im Laufe der nächsten Monate ging er regelmäßig in den Gottesdienst, weil ihn etwas faszinierte: Neben der tollen Gemeinschaft mit den unterschiedlichen Menschen, war es die Frage die ihn beschäftigte: Was bedeutet die gute Nachricht, praktisch, in meinem Leben.
- Durch die Predigten und der Gemeinschaft, begann sich langsam was ihn ihm zu verändern:

Liebe

- Schaute er morgens in den Spiegel und war häufig unzufrieden mit sich selbst, begann er sich mit Gottes Augen zu sehen
- Das bedeutet für Gabriel, dass er sich von Gott geliebt weiß.
- Gott. Liebt. Sie
- Es beginnt damit, dass wir uns angenommen wissen, von dem der uns erschaffen hat
- Gottes Gütesiegel bedeutet für Sie, dass Sie einzigartig sind, wunderbar und wunderschön erschaffen.
- Das befreit. Befreit von innerem Druck perfekt sein zu müssen. Das befreit von gesellschaftlichen Vorgaben. Zum Beispiel erfolgreich zu sein im Job. Einen Mercedes und 4 weitere Autos zu fahren und mindestens 4 mal im Jahr Urlaub machen zu müssen.
- Eine Modellmaße von 90-60-90 zu haben. Perfekte Kinder haben zu müssen die nicht an ADHS leiden und immer gut in der Schule sind. Es befreit im Studium oder in der Schule die oder der Beste sein zu müssen. Es befreit eine perfekte Ehe führen zu müssen. Es befreit davon in der Schule der Babo zu sein.
- Ja es befreit, weil man nicht mehr vorgeben muss jemand zu sein, der man nicht ist.
- Gottes Liebe gibt mir die Freiheit zu mir JA sagen zu können. Zu meinen Schwächen zu meinem Scheitern– WAS FÜR EINE FROHE BOTSCHAFT

Glaube

- Gleichzeitig wuchs der Glaube in Gabriel. Aber was ist Glaube?
- Gabriel hatte verstanden, dass der Mensch auf die Liebe Gottes eine Antwort geben kann. Nicht muss.
- Gott zwingt sich nicht auf, die Liebe ist geduldig, Liebe ist nicht überstülpend.
- Der Glaube ist meine Antwort auf Gottes Liebe. Wenn ich ein anderes Wort für Glaube finden müsste, würde es Vertrauen heißen.
- Ich glaube an Gott, bedeutet: Ich vertraue Gott.
- Warum? Weil Gabriel verstanden hatte, dass Gott sich nach nichts sehnlicher wünscht als eine Beziehung mit ihm zu haben. Gott investiert alles in die Beziehung. Macht sich auf den Weg von oben nach unten, Gott kommt auf die Erde, und streckt die Hand aus (**HAND BILD**)
- **Wenn der Mensch das Vertrauen in Gott setzt und diese Hand ergreift geschieht eine Beziehung, zwischen Gott und Mensch.**
- **Ich verspreche ihnen: Gott ist niemals mehr gewillt, loszulassen.**
- Glaube ist das Vertrauen auf Gott. – WAS FÜR EINE FROHE BOTSCHAFT!
- Gabriel griff zu, fing an zu vertrauen und investierte in die Beziehung mit Gott.
- Plötzlich, ließ er in der Bibel nicht nur im Gottesdienst, das Gebet begleitete ihm im Alltag
- Und er fing an die Welt mit Gottes Augen zu sehen. Er sah seinen Nächsten. Seine Familie, Kollegen, Sportkameraden.
- So verändert ihn der Glaube. So verändert uns der Glaube

Hoffnung

- Dennoch gibt es eine Diskrepanz im Leben von Gabriel. Ein Missverhältnis von dem was er glaubt, nämlich vom guten und liebenden Gott-Vater und seinem Leben

- Gabriels Ehe droht zu scheitern, weil unausgesprochene Dinge und Erwartungen, Verletzungen und Hoffnungen nicht ausgesprochen wurden, die Kinder sind außer Rand und Band.
- Es wird alles zuviel für Gabriel

- Ich als Daniel sehe diese Geschichten in den Gesichtern der Menschen..
- Ich sehe die Fragen, Zweifel und Verletzungen der Jugendlichen die jeden Freitag kommen
- Ich kann nur erahnen was manche Menschen für Pakete auf ihren Rücken tragen.
- Da müssen die Kinder versorgt und die Arbeit getan werden. Dann muss der Haushalt geschwungen werden und die Beziehung zum Partner gepflegt werden. Und ganz am Ende muss man noch Zeit für sich finden. Wenn überhaupt...
- Und die Frage: Warum denn gerade so Gott? Schmeißen Sie Gott entgegen.
- Aber in diesen Situationen spricht Gott hinein: Es gibt Hoffnung. Es gibt Hoffnung. Es gibt Hoffnung.
- Was soll diese christliche Hoffnung sein?
- Hoffnung ist die mutige Zuversicht mit der ich auf etwas schaue. **Hoffnung ist die mutige Zuversicht mit der ich auf etwas schaue.**
- Alleine (Hand) schaffe ich das nicht, sondern nur zusammen mit ... Gott (andere Hand - verbinden) und Zusammen (beide Hände) gehe ich einen Schritt nach dem anderen. Weiter in der konkreten Situationen. **MUTIG VORAN- WAS FÜR EINE FROHE BOTSCHAFT!** Dass Gott sie nicht loslässt und mit ihnen geht.
- Ich weiß nicht, vor welcher Situation sie stehen. Sei es in der Partnerschaft, in der Arbeit, in der Erziehung ihrer Kindern, im Studium, in der Schule. Wenn Krankheit und Altersschwäche einen zu schaffen macht. Wenn die Rente knapp ist und man vom Alleinsein geprägt ist!
- Sei sie auch so schwierig. Gott geht mit ihnen, er lässt sie nicht mehr los (HÄNDE)
- **DAS IST HOFFNUNG!**

Schluss:

- Das bedeutet , dass konkrete Schritte gegangen werden müssen.
- Manchmal erfordert das eine konkrete Umkehr.
- Ähnlich wie Johannes der Täufer damals den Menschen zurief:
 - „Wer zwei Hemden hat, soll dem eins geben, der keines hat. Und wer etwas zu essen hat, soll es mit dem teilen, der nichts hat. Da kamen die Zolleinnehmer und Soldaten und fragen ihn: Was sollen wir machen?
- Was sollen wir machen? Hier und heute? Und warum sollen wir unser Handeln überdenken bzw. warum schreit Johannes es den Menschen so drastisch entgegen:
 - Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch auf den Gedanken gebracht, ihr könntet dem kommenden Gericht entgehen? Bringt Früchte, die zeigen, dass es euch mit der Umkehr ernst ist.
- Die gute Nachricht ist nicht nur die Botschaft von der Liebe, des Glaube und der Hoffnung. Sondern besitzt auch eine ernsthafte Seite
- Umkehr ist gefragt. Unser Leben wie wir es heute Leben hat Auswirkungen. Wir Christen glauben und bezeugen im Glaubensbekenntnis, dass Jesus eines Tages wieder kommen wird: Zu richten die Lebenden und die Toten

- Das macht ein mulmiges Gefühl. Es ist mir zu einfach gesagt, dass pauschal jeder in den Himmel kommt. Das weiß ich nicht. Das liegt in Gottes Hand. Ich weiß aber, dass jeder der an Christus glaubt, gerettet wird
- Schließlich spricht Jesus: Ich bin die Tür, wer durch mich hindurch geht, wird Leben haben.
- Prägende Erlebnisse:
- Gabriel's Geschichte ist eine Geschichte die mir an Herz geht. Es hätte ihre Geschichte sein können. Und es kann ihre Geschichte werden
- Das prägendste Erlebnis ist, dass Gott auf die Erde gekommen ist. Das feiern wir an Weihnachten. Lassen Sie auch zu, dass Gott in ihr Herz kommt? Das Gott ihr Herz berührt?
- Klaus und ich möchte sie einladen, später zum Abendmahl. Im Abendmahl glauben wir, dass wir Christi Leib und Christi Blut zu uns nehmen. Christus annehmen.
- Gehen Sie mit den Gedanken, die sie beschäftigen, zum Abendmahl. Und vielleicht finden Sie ihre Antwort und bringen sie zu Christus
- Ich möchte beten